

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 76 (1983)

Artikel: Geisterhäuschen in Thailand
Autor: Lüscher, Marie-Louise
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-986854>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Geisterhäuschen in Thailand

«Je schiefer das Dach, desto schneller rutscht der Teufel ab.»

«Je höher die Türschwelle, desto besser wird der böse Geist vom Überschreiten abgehalten.»

(Thailändische Sprüche)

Thailand ist ein religiöses Land. Mehr als 90 Prozent der Thais sind Buddhisten. Der Buddhismus als Religion dient überweltlichen Zielen. Zur Bewältigung der weltlichen Probleme sind die zahlreichen Götter- und Geisterkulte da, sowie Astrologie und Magie.

Buddha sprach: «Nichts ist in den unsichtbaren Welten, ausser einer einzigen Macht, die ohne Anfang und ohne Ende ist.» Muss man diese Macht nicht auch auf sein Haus aufmerksam machen und zum Schutze gut stimmen? Denn: «Durch das Gute soll man das Übel überwinden.»

In Bangkok stehen über 300 Tempel. Wer einmal einen Spaziergang durch Bangkok machte oder von seinem Hotelzimmer über die Dächer der Stadt blicken konnte, sah auf einer Dachterrasse kleine Häuschen, von Blumenvasen und Grün umgeben. Und er bemerkte vor grossen Hotels tempelartige Miniaturbauten, manche etwa 30 Zentimeter, manche bis zu einem Meter hoch.

Und wer über Land reiste, sah die kleinen Häuschen auf einem Pfahl fast bei jedem Haus stehen. Es sind die Chao, die Geisterhäuschen. Jedes Thaihaus hat seinen Schutzgeist, der im Chao wohnt. Die Chao gleichen im kleinen den grossen Tempeln. Sie sind die Wohnstätte, die der Hausbesitzer seinem Schutzgeist eingerichtet hat.

Im Hintergrund sitzt meist, vergoldet und ganz klein, ein Buddha. Kleine Figürchen, bemalt in bunten Kleidern, betreten das Innere. Sie haben den Rücken der Welt zugekehrt. Andere sitzen im Innern, den Blick aufs Haus gerichtet. Umgeben sind die kleinen Terrassen von Blumenväsen mit immer frischen Blumen, mit Grünpflanzen, dazwischen Miniaturtiere, und nie fehlen Lämpchen oder Lichter in einem Glas wie etwa das «ewige Licht». Modernere Geisterhäuschen haben eine elektrische Zuleitung zu den winzigen Laternen. Das Ganze ist so märchenhaft, dass es uns zum Verweilen zwingt. Wir wollen doch die vielen Dinge, die da versteckt sind, entdecken.

Ein Chao kann irgendwo auf einem Grundstück stehen, aber nach der Regel muss der Ort dermassen vor dem wichtigsten Zim-



Hier ist Chao Ti wohlversehen und gut bewacht, wie er auch auf das Haus aufpassen wird. Elektrische Drähte zeigen, dass das Geisterhäuschen zu einem «reicheren» Haus gehört. Die Blattgoldblättchen, die den Verzierungen zu Glanz verhelfen, bringen beim Aufkleben Heilung von einer Krankheit. Im Glas im Vordergrund befinden sich Räucherstäbchen.

mer des Hauses gewählt werden, dass niemals der Schatten des Hauses über den Chao fällt. In den Schlafzimmern müssen die Betten dann so gestellt werden, dass die Füße in Richtung Geisterhäuschen liegen. Das Geisterhäuschen darf aber die nackten Fußsohlen nicht sehen, das wäre wieder gegen die Verhaltensregeln.

Im Chao wohnt Ti, der alles Böse abwehrende gute Geist. Ihm wird geopfert, denn er wird auch Hunger haben, und er möchte nachts etwas sehen. So legen die Hausbewohner auf den kleinen Altar

am Eingang des Chao Speisen und kleine Früchte und schmücken die Seiten mit Blumen oder Seide, zünden tagsüber Räucherstäbchen an und nachts die äusseren Lichter oder kleine Kerzen. Ist alles perfekt eingerichtet, zeigt dies, dass das zu beschützende Haus bewohnt ist. «Beschütze unser Haus!» Sollte aber doch ein Sturm kommen oder ein Einbruch stattfinden, so ist das höhere Gewalt. Der Thai sagt dann: «Mai pen arai», was wir mit: «Macht nichts, isch glych!» übersetzen würden.

Marie-Louise Lüscher